



Kulturlandschaft lebendig gestalten

Über Jahrhunderte gewachsene Landschaften sind das Natur- und Kulturerbe Mitteleuropas. Sie symbolisieren Lebensqualität, Regionalverbundenheit, sind Grundlage zahlreicher wirtschaftlicher Aktivitäten – und erfahren einen bedrohlichen Werteverlust. Mit der Visualisierung von Kulturlandschaft und der Sensibilisierung für ihre Werte stellt sich der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V. im transnationalen Projekt „Vital Landscapes“ dieser Entwicklung entgegen.

Von Bernd Reuter und Annette Schneider

Wer weiß, was ein Pappelring ist? Oder ein Bauernstein? Beides waren Elemente der früheren, ländlichen Rechtsprechung: An einem Pappelring oder einem Bauernstein getroffene Absprachen und Geschäfte galten als rechtsverbindlich. Noch heute finden sich diese Bedeutungen – beispielsweise im Ausspruch „am rechten Ort zur rechten Zeit“ – auch in unserem Sprachschatz wieder. Doch sie symbolisieren auch Werte der Kulturlandschaft, die in Vergessenheit geraten sind.

Kulturlandschaften verlieren heute mit steigender Geschwindigkeit ihre kulturellen Eigenarten und Traditionen. Eine zunehmend industrialisierte Landwirtschaft verstärkt die Uniformierung und Monotonisierung der Agrarfluren. Eine ungebremste Versiegelung bedeutet das irreparable Verschwinden der fruchtbarsten Böden Europas. Moderne Siedlungen zeichnen sich baulich oft durch eine gestalterische Beliebigkeit aus. Auch klimatische Veränderungen wirken sich immer deutlicher auf die Kulturlandschaften aus. Dies alles bedeutet immense Verluste an Individualität, Vielfalt und Schönheit unserer Landschaft. Regionale Akteure sind an der Entwicklung ihrer Landschaft oft kaum beteiligt, obwohl das gemeinsame Natur- und Kulturerbe auch eine Grundlage für die regionale Wertschöpfung ist.

Über sieben Grenzen hinweg

Um auf diese Problemen zu reagieren, startete im April 2010 Vital Landscapes als transnationales, größtenteils über Gelder aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördertes Projekt im Rahmen des Programms Central Europe. Acht Partner aus Deutschland, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Österreich taten sich mit dem Ziel zusammen, über einen Zeitraum von drei Jahren Möglichkeiten für die nachhaltige Entwicklung von Kulturlandschaften in Mittel- und Osteuropa auszuarbeiten. Im Mittelpunkt standen dabei die Beteiligung von Bürgern und Akteuren, die innovative Visualisierung von Landschaftsveränderungen, die

Umsetzung von Pilotprojekten sowie der Erfahrungsaustausch und die Weiterbildung. Koordiniert wurde das Projekt durch die Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH. Deren Hauptaufgabe war es, einen Flächen- und Maßnahmenpool zum Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft zu erarbeiten. In einem regionalen Diskurs wurden dazu realisierbare Projektansätze zusammengetragen und in einer Online-Datenbank veröffentlicht.

Beteiligung, Austausch und Weiterbildung

Der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt regte als deutscher Partner in der Pilotregion Naturpark Unteres Saaletal Bürgerbeteiligungsprozesse an. In Workshops diskutierten Vertreter von Heimatvereinen und andere Interessierte über die Zukunft und Potenziale ländlicher Kulturlandschaften. Neben den Auswirkungen des demografischen Wandels waren Probleme der Wirtschafts- und Landschaftsentwicklung ebenso Thema wie die – vor allem in Ostdeutschland entstandene – Trennung von Dorf und umgebender Flur. Anhand von Beispielen bürgerschaftlichen Engagements wurden Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort betrachtet.

Als besonders anschaulich bewerteten die Teilnehmer die thematischen Exkursionen in die Projektgebiete: Die dabei geführten Gespräche mit Akteuren der Kulturlandschaft wie lokalen Politikern und Hofvermarktern, Erzeugern von Regionalprodukten, vor allem aber auch Vereinen, zeigten und bekräftigten den Willen, den ländlichen Raum lebens- und liebenswert zu erhalten.

Kulturgeschichte visualisiert

Akteuren praktisch anwendbare Werkzeuge für den Erhalt und die Entwicklung der Kulturlandschaft anzubieten, war ein weiteres Ziel von Vital Landscapes, das der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt in Angriff nahm. Eines dieser Werkzeuge ist eine Online-Datenbank mit Landschaftselementen: sowohl der heute sichtbaren und unmittelbar greifbaren wie historische Mühlen oder Alleen, aber auch erinnerte, assoziative Elemente wie zum Beispiel bedeutsame Flurnamen. Auf Grundlage archivarischer Daten erfassten lokale, ehrenamtlich aktive Experten Kulturlandschaftselemente bei Ortsbegehungen. Vermessen und verortet sind all diese Daten inklusive Foto- und Filmmaterial und nachrecherchiertem Zusatzmaterial nun in einem Kulturlandschafts-Wiki abrufbar (www.kleks-online.de). Die sachsen-anhaltischen Daten werden über den Landesheimatbund gesammelt und betreut.

Die Gestaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten einer Kulturlandschaft lassen sich anhand von Zukunftsszenarien auch für Nicht-Fachleute veranschaulichen. Auf der Basis von digitalisierten historischen Karten wurden deshalb mögliche Prozesse des Landschaftswandels visualisiert und Techniken entwickelt, um Landschaftsveränderungen zu dokumentieren. Diese Methode ist auch eine Grundlage für das Monitoring von Kulturlandschaften.

Und sie hilft, Engagement zu aktivieren. Dazu wurden von Experten aus dem Arbeitskreis Kulturlandschaft themenspezifische Handreichungen ausgearbeitet.

Nur was ich weiß, das sehe ich

Nur mit Beteiligung von freiwillig Aktiven vor Ort lässt sich Kulturlandschaft in all ihren Facetten nachhaltig entwickeln. Dafür muss sie im Bewusstsein der Menschen stärker als bisher verankert sein. Ein Netzwerk ehrenamtlicher, lokaler Experten aufzubauen und diese kontinuierlich zu schulen und fachlich zu unterstützen, war deshalb ein weiterer Projektbaustein. Für die Ziele, die Bindung an die Heimat zu fördern und bürgerschaftliches Engagement zu initiieren, sind ganz praktische Handlungen notwendig: Es gilt gemeinsame Konzepte zu entwickeln, um einen Mühlgraben zu renaturieren, eine barocke Schlossruine angemessen wieder zu erschließen oder Streuobstwiesen zu erhalten. Und es sind konkrete Fragen zur Umsetzung zu klären, beispielsweise die nach geeigneten Fördermöglichkeiten oder inwieweit Vorhaben über den Kompensationspool verwirklicht werden können.

Um die Werte der Kulturlandschaft außerdem überregional zu transportieren, hat der Landesheimatbund ein Modul zur Gästeführer-erziehung erarbeitet: den Kulturlandschaftsführer Sachsen-Anhalt mit speziellen Kompetenzen für das Regionalmarketing im Erfahrungs- und Bildungstourismus. In Abstimmung mit dem Tourismusverband Sachsen-Anhalt e.V. wurden Lehrinhalte und das Programm für die Ausbildung in 80 Unterrichtseinheiten und zwei Exkursionen entwickelt. Mit 24 vergebenen Abschlüssen wurde sie zweimal erfolgreich durchgeführt. Ab 2013 wird die Ausbildung als nach europäischem DIN-Standard zertifizierte Fortbildung nun Vereinen, Kommunalpolitikern, Gemeinderäten und interessierten Bürgern angeboten. Die Projektpartner sind überzeugt, dass die Vertiefung des Wissens über die heimatische Kulturlandschaft Stolz, Selbstbewusstsein und auch die eigene Argumentationskraft stärkt.

Neue Ideen für alte Landschaften

Am 1. März 2013 fand in Halle an der Saale die Abschlussveranstaltung von Vital Landscapes statt. Neben den zukunftsweisenden Ergebnissen ziehen die Projektpartner auch in Bezug auf Natur- und Denkmalschutz ein positives Fazit: Die Aktivitäten brachten eine neue Qualität der Zusammenarbeit und eine gute Basis für einen integrativen Schutz der Kulturlandschaft.

Für den Landesheimatbund ist das Projekt nicht beendet: In Zukunft sollen auch Handlungsansätze wie Leerstandsmanagement, Energiegenossenschaftsgründung sowie Flurgehölzanbau in die Kulturlandschaftsgestaltung aufgegriffen werden, um sich den aktuellen Herausforderungen Klimawandel, Energiewende und demografischer Wandel zu stellen.



Mehr Informationen:

Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.
Dr. Annette Schneider-Reinhardt
Telefon: 03 45 / 29 28 617
E-Mail: schneider@lhbsa.de
www.vital-landscapes.eu